



Für die Begegnung mit den deutschen Patenfamilien hatten die Familien die Kleinsten mit den typischen russischen „Bommel“-Schleifen herausgeputzt (l.) – Ulrich Ruske (Foto Mitte, l.), „Vater“ des Kinderhilfswerks Nord-Ostpreußen, hieß die Gäste aus Cuxhaven auf seiner Datscha willkommen. Rechts Patenkind Veronica mit Kuscheltier. Fotos: privat

Spenden aus Cuxhaven helfen Familien direkt

Patenerlern des Kinderhilfswerks Nord-Ostpreußen zu Besuch bei ihren Patenkindern in Labiau / Kindern einzigartige Gemeinschaftserlebnisse ermöglicht

cn/mr. – Seit mehreren Jahren unterstützen zahlreiche Cuxhavener Kinder in sozial schwachen Familien im Kreis Labiau/Polessk (heute Russische Föderation, ehemals nördl. Ostpreußen). Ein lang gehegter Plan, diese Patenkinde und ihre Mütter oder Großmütter einmal selbst zu besuchen, wurde nun in die Tat umgesetzt.

Ab Hamburg wurde die neue Flugverbindung nach Kaliningrad genutzt, welche es seit Juni 2007 gibt. Statt einer mindestens zwanzigstündigen Fahrt mit dem Liniensbus ging es so wesentlich schneller und komfortabler in die russische Baltikum-Enklave.

Auf der Datscha von Ulrich Ruske, dem Leiter des Kinderhilfswerks Labiau, trafen sich Cuxhavener und die Patenfamilien bei fri-

schem Kuchen und Kakao. Die Stadtverwaltung Labiau hatte freundlicherweise eine Mitarbeiterin freigestellt, um beim Dolmetschen zu helfen und Fragen aus Verwaltungssicht zu beantworten.

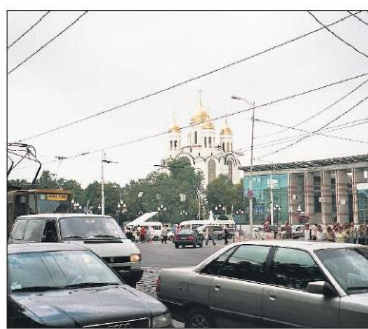
An diesem Tag erfuhren die Cuxhavener erstmals selbst, wie wichtig ihre Hilfe für die Kinder ist: Kinder, die vor einigen Jahren zeitweise wegen Verwahrlosung, Unterernährung und Krätze im Krankenhaus waren und denen eine Einweisung ins Kinderheim drohte, waren jetzt gesund und lebensfroh. Die Mütter hatten ihre Jungen und Mädchen herausgeputzt. Die bunten Luftballons halfen zusätzlich, Sprachbarrieren zu überwinden.

Einen Spielplatz mit Geräten kannten Kinder noch nicht

Zwei Tage später trafen sich alle im 60 Kilometer von Labiau entfernten Kaliningrad wieder: Bei strahlendem Sonnenschein ging es mit über dreißig Personen in den Zoo, der noch aus der deutschen Zeit stammt. Giraffen, ein Nilpferd, Zebras und Bären konnten genauso bestaunt werden wie die Ziegen im Streichelzoo. Beim Spielplatz angelangt, waren die Kinder zunächst sehr zurückhaltend. Einen Spielplatz, noch solch einen mit so abwechslungsreichen Geräten, kannten sie aus ihrer Stadt nicht.

Bei den anderen Kindern, die schon auf dem Spielplatz waren, schauten sie sich aber schnell ab, wie gerutscht und geschaukelt wird. Freudiges Jauchzen erklang dann allseits.

Von der Mitarbeiterin der Stadtverwaltung erfuhren die Patenel-



„Zuckerschnutte“ Lucy (Ludmilla), die sich super entwickelt hat, mit Mama, Bruder und Patenmutter Antje (r.). Links ein Eindruck aus dem Zentrum von Kaliningrad (Königsberg).



tern in kleinen Gesprächen beim Bummeln durch den Zoo mehr über die einzelnen Familien, deren Sorgen, hörten aber auch von positiven Entwicklungen. Anschließend ging es mit der Straßenbahn in die Innenstadt, wo der Tag bei einer großen Portion Eis, Pizza und Limonade ausklang.

Allein eine einzige Portion gemischtes Eis war mit 90 Rubeln fast so viel wert wie das Kindergeld für einen Monat, das die Mütter vom russischen Staat erhalten: 110 Rubel, umgerechnet 3,10 Euro. Diese Relationen sind für deutsche Verhältnisse unvorstellbar und doch Realität in Labiau/Polessk.

Dank an die vielen Helfer und Spender in Cuxhaven

Ulrich Ruske bat die Gruppe, nach der Heimkehr in Deutschland seinen Dank im Namen der Kinder an die vielen Helfer und Spender in Cuxhaven und umzu-



Beim gemütlichen Beisammensein wurden herzliche persönliche Kontakte geknüpft.

auszurichten sowie auch den Dank an die Deutsch-Russische Gesellschaft Cuxhavens weiterzugeben, insbesondere für die Bettdeckensammelaktion im vergangenen Winter.

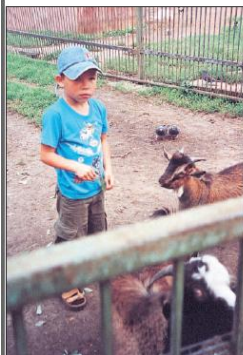
Bei Ausflügen in Kleingruppen erlebten die Cuxhavener noch die landschaftlichen Schönheiten der Kaliningrader Oblast: Der Kurort Rauschen/Swetlogorsk an der Ostsee, die Vogelwarte Rositten auf

der Kurischen Nehrung, das Gestüt Georgenburg und die Innenstadt von Insterburg/Tschernjachowsk und natürlich die Königsberger/Kaliningrader Innenstadt. Diese unterliegt aktuell einem gewaltigen Bauboom und damit einem großen Wandel.

Auf der Homepage www.lorbas-labiau.de finden sich weitere Informationen zum Kinderhilfswerk von Ulrich Ruske. Ansprechpartnerin in Cuxhaven ist Petra Vooth, erreichbar unter Telefon 047 21/69292 nach 20 Uhr.

Derzeit werden Spenden für eine junge Familie, die keinerlei Möbel besitzt, und eine ältere Frau, deren Sohn bei einem Verkehrsunfall gestorben ist, benötigt. Um die Beerdigung bezahlen zu können, hat diese Frau eine ihrer beiden Kühe schlachten und das Fleisch verkaufen müssen.

Die erstgenannte junge Familie braucht dringend Betten. Ulrich Ruske könnte diese gebraucht vor Ort kaufen.



Ungewohntes Erlebnis: Im Streichelzoo in Kaliningrad.